

Gedanken zum Psalm 24 im Rahmen des „Alsterland-Gottesdienstes“ zum 1. Advent

Geplant ist, dass drei Pastor:innen jeweils kurze Gedanken zum Psalm 24 äußern, die zusammen dann ungefähr auf Predigtlänge kommen. Dies sind meine.

*3 Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?*

*4 Wer unschuldige Hände hat
und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lüge
und nicht schwört zum Trug:*

*5 der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.*

Nicht: so unschuldig wie möglich.

Nicht: wer reinen Herzens ist, weil sie oder er ein schlechtes Gedächtnis hat.

Nicht: Wer nur selten die Unwahrheit sagt.

Nicht: wenigstens ehrlicher als Wirecard und friedlicher als bin Laden.

Nein, die Menschen, die den Psalm sangen, machten sich keine Illusionen darüber, wie groß und wie anders Gott ist. Die Erde ist des Herrn, aber der Herr ist nicht einfach für die Erde zu vereinnahmen. Er bleibt eine Liga für sich, unvergleichbar mit irgendwem von uns, oder in klassischer Sprache: heilig. Und wir sind es nicht. Und darum: Wer darf auf des Herrn Berg gehen?

Eigentlich, wenn man konsequent ist, kein Mensch. Wir müssten vergehen in seiner Gegenwart.

Bleibt Gott also unnahbar? Gehört ihm die Welt, aber die Welt kriegt niemals Zugang zu ihm?

Es wäre nur fair und für Gott kein Problem.

Doch Gott wollte es nicht so. Der eine, der wirklich unschuldig ist, reinen Herzens, der nicht nur ehrlich ist, sondern der selbst die Wahrheit, dieser Gott wurde Mensch, lag im Futtertrog, wanderte über die Erde, zog auf dem Esel in Jerusalem ein, auf den Berg des Herrn, wo sein Tempel steht. Dass er in die Welt kam, feiern wir im Advent. Dass er auch heute zu uns kommt, erhoffen und erbeten wir.

Er hat all das auf sich genommen, was an uns nicht unschuldig ist, was unsere Herzen belastet, was an Unwahrheiten zwischen uns steht. Hat es sich selbst aufgeladen, bis in den Tod.

Hat uns in der Taufe gesagt: Du bekommst dafür von mir all das, was ein Mensch braucht, um in Gottes Gegenwart zu treten. Auch wenn du ohne Jesus immer noch einiges auf dem Kerbholz hast – weil du zu ihm gehörst, bist du in Gottes Augen ein Mensch mit unschuldigen Händen, reinem Herzen, ohne Lüge, ohne Trug. Du hast seinen Segen schon empfangen, weil er dir seine Gerechtigkeit längst geschenkt hat. So ist er der Gott deines Heils geworden.

Und wenn du dich heute weit weg von ihm fühlst, bitte ihn erneut, in dein Leben zu kommen. Was für ein gesegneter Advent wird das.